

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 133. Sonntag, den 13. Mai 1827.

Friedrich August der Gerechte.

Sein Leben und Wirken.

(Skizze.)

(Beschluß.)

Was die Salzwerte unter Friedrich August's Wirken gewonnen haben, würde eine Darstellung nöthig machen, die uns nur schmerzliche Seufzer auspreste. Bloss im Jahr 1787 gab Er zu ihren Bauten 21,540 Thaler her. Die Druckwerke in Dürrenberg, die Gradwerke in Rößen, die Dampfmaschine in Rötchau, werden immer auch von den Sachsen gesegnet bleiben, die durch des Schicksals Macht von uns geschieden sind! — Und der Ackerbau — die Obstbaumkultur; wir haben sie dem Heimgegangenen zu danken! Fast ist ganz Sachsen ein großer blühender Garten. Saaten reihen sich an Saaten, und wo die Hügel diese nicht fassen, schmücken sie sich mit Obstbäumen. 1755 baute man in ganz Sachsen etwa sechs Millionen Scheffel Körner; in den Jahren vor der Theilung ärndete man sechszehn Millionen. Durch Prämien ward die Obstbaumzucht immerfort gefördert. Für 32,000 neugepflanzte junge Bäume wurden allein im Jahr 1801 1000 Thaler Prämien bezahlt. Wie manches un-

ferer Dörfer ärndtet auf der Gemeindefrist jährlich 5—600 Thaler für Obst, das auf Leipzigs Märkten verkauft wird. Die herrliche Wolle Sachsens, die in der ganzen Welt berühmt ist, und lange die einzige war, verdanken wir ihm und seinem Onkel Kaver. 1765 wurden die ersten Spanischen Stäre eingeführt, 200 an der Zahl. Aber gleich 1768 wurden sie vermehrt und Schäfereien errichtet, und aus ihnen die veredelten Schaafse für ein Billiges abgelassen, und so war 1815 die Zahl der Schaafse von 1,100,000 jener Zeit bis auf 2 Millionen, der Durchschnittspreis der Wolle von 4 auf 20 Thaler per Stein gestiegen.

Gleich seinem Ahnherrn Moritz hat Friedrich August für Schulen und Universitäten gesorgt. Neue Anstalten des Unterrichts wurden eröffnet und die alten neu dotirt. Leipzig, Dresden, Tharandt, Freiberg, Grimma, Meissen, können davon Zeugniß ablegen. Das Erzgebirge verdankt dieser Fürsorge seit 1776, auf den Vertrag des Oberberghauptmanns von Heynitz alle seine niedern Bergschulen, die auf Kosten des Staates und der Gewerken errichtet wurden, und wo die fleißigen Schüler selbst durch Prämien ermuntert werden. Von 1776 bis 1797 betrug diese 1490 Thaler. Die Dorfschulen wurden durch zwei, 1784 und